

**Hans Christiani: Das Leben in der deutschen, schlesischen Kleinstadt Bunzlau von 1871 bis 1946.** o. O. und o. J. (1973), 181 Seiten.

Dieser Versuch, die Chronik der Stadt Bunzlau von Dr. Ewald Wernicke (1884) fortzusetzen — wie der Verfasser von seiner Arbeit bescheiden im Untertitel angibt —, ist bestens gelungen, auch wenn ihm dafür keine Archivalien zur Verfügung standen. In der von ihm gewählten chronikalischen Anordnung des Stoffes bietet er erstaunlich viel Material bis in kleinste Einzelheiten des Tagesgeschehens unter Berücksichtigung aller kirchlichen Ereignisse einschließlich Amtsdauer und Personalien der Pfarrer. Sehr ausführlich ist der erschütternde Bericht über das Geschehen der letzten Kriegsmonate und in der Zeit danach, gestützt auf das von Pfarrer Paul Sauer geführte Tagebuch. Der katholische Stadtpfarrer war in dieser schweren Zeit der Seelsorger und tatkräftige Helfer aller Bedrängten.

**Oskar Hoffmann: Heimatblätter (von Gramschütz, Kreis Glogau) II. Teil.** Selbstverlag Varel-Langendamm 1974, 229 Seiten.

Der Verfasser hat als lange Jahre schwer Leidender das Erscheinen dieses mit großer Heimatliebe geschriebenen Buches nur um wenige Wochen überlebt (gest. 5. 3. 1975). Es ist sein Vermächtnis an die nun verstreut lebenden einstigen Bewohner seines Geburtsortes. Hatte er im 1. Teil (1971) die evangelische und katholische Kirchengeschichte von Gramschütz eingehend behandelt, so zeichnet er in diesem 2. Teil ein anschauliches Bild des dörflichen Lebens in der politischen Gemeinde und in den Vereinen, in Mundart und Brauchtum; er gedenkt des Flüchtlingswinters 1945 und berichtet auf Grund von brieflichen Mitteilungen aus der alten Heimat über die Verhältnisse im heutigen Grębocice. Von Bedeutung sind ferner die Beiträge zur Kirchengeschichte der benachbarten Dörfer Klein Gaffron und Quilitz, Jakobskirch, Schrepau und Hochkirch, über Kirche und Schloß Kreidelwitz sowie über alte Grabsteine und Sühnekreuze im Kreise Glogau. Ein reicher Bildanhang beschließt das schöne Buch mit der Efeuranke auf dem Umschlag, das bei der Tochter des Verfassers, Frau Waltraut Wortmeyer in Varel, noch zu haben sein wird.

**Franz Maier: Heimatbuch der Gemeinde Kroitsch im Kreise Liegnitz (Schlesien).** Veröffentlichungen der Ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westfalen, herausgegeben von Alfons Perlick. Reihe B, Nr. 25, Dortmund 1973, 281 Seiten.

Kroitsch gehörte zu den Ortschaften Schlesiens, für die es bisher keine gedruckte Ortsgeschichte gab, nicht einmal Vorarbeiten dazu; umso größer ist das Verdienst des Verfassers, der uns mit dieser vortrefflichen,

alle Gebiete umfassenden Dorfkunde eines der schönsten und reichhaltigsten Heimatbücher geschenkt hat. Sehr ausführlich wird die Kirchengeschichte behandelt vom Mittelalter bis zur Vertreibung, 19 Pastoren haben von 1560 bis 1945 in Kroitsch amtiert, ihre Biographien sind fast lückenlos, von 3 von ihnen (Johann Gutbier, Johannes Schneider und Martin Baumgarten) konnten Bilder beschafft werden. Kirche und Pfarrhaus sind erhalten geblieben, leider gingen die Kirchenbücher und alle Akten verloren. 1967 ist die Kirche außen renoviert und im Inneren völlig umgestaltet worden, wobei bis auf die Orgelbühne alle Emporen entfernt wurden. Auf dem Hochaltar steht der spät mittelalterliche Altarschrein mit 3 darüber angebrachten Schnitzfiguren, recht gut komponiert, die Kanzel befindet sich rechts daneben, das Abendmahlsbild des bisherigen Barockaltars ist in einen Nebentalar an der Südseite eingefügt, als Sakristei dient die einstige herrschaftliche Loge, die alte Sakristei ist Rumpelkammer. Der Orgelprospekt zeigt sich unverändert, aber das Werk ist nicht spielbar. Im Turm hängt eine Glocke, die Uhr geht nicht. Die deutschen Gräber auf dem Kirchhofe sind verschwunden. Der Pfarrer, bisher Vikar von Rothbrünnig, wohnt jetzt in Kroitsch (Krotoszyce), in einem von der Kirche etwas entfernt liegenden Hause; das Pfarrhaus ist vermietet. (Dies als Ergänzung aus eigener Anschauung in den letzten Jahren).

**Ernst Heinz Lemper: Görlitz.** E. A. Seemann, Buch- und Kunstverlag Leipzig, 3. Auflage 1972, 223 Seiten.

Dieses kunstgeschichtliche Städtebuch über Görlitz, bestens ausgestattet und reich illustriert, führt uns die am Kriegsende unzerstört gebliebene Stadt mit ihren Kunstschätzen eindrucksvoll vor Augen. Eingehend sind die Kirchen mit ihren Altären, Plastiken und sonstigen architektonischen Schönheiten aus den verschiedenen Stilepochen behandelt. Ein besonderes Kapitel ist der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften und den städtischen Kunstsammlungen im Museum und im Kaisertrutz gewidmet. Im Literaturverzeichnis könnte die Festschrift von Alfred Zobel, Die Kirche zur heiligen Dreifaltigkeit in Görlitz (1910) nachgetragen werden.

**G. Seifert: Kunstschätze aus schlesischen Kirchen.** Herausgeber Karl Handke, Castrop-Rauxel, Druck C. Jos. Laumanns, Lippstadt (1974), 30 Seiten.

Pfarrer Gotthard Seifert, früher in Dittmannsdorf bei Waldenburg, bietet in 24 Abbildungen reproduzierte Amateurphotographien von Altarwerken und Einzelplastiken der Spätgotik aus Kirchen des Freystädter, Saganer und Sprottauer Kreises: Niebusch, Pfarrkirche in Sagan, Buchwald,